



Foto: Hahn

## Kirchgemeinde Rüsseina/ Raußnitz/ Wendischbora

# Konfirmanden unterrichtend begleiten

## Ziel des Konfirmandenunterrichts

- Integrations- und Orientierungshilfe in der christlichen Gemeinde vor Ort,  
Kennenlernen und Vertiefen von Ausdrucksformen christlichen Glaubens in der Gemeinde und deren Aneignung:
- Wer sind wir? - Wir sind Kirche!
  - Die Kirchgemeinde - Übungsplatz des Glaubens
  - Spielregeln des Glaubens
  - Üben des Glaubens
  - Den Glauben fest machen

## Besonderheiten des Modells

Die Konfirmanden kommen aus **34 Dörfern** zum KU zusammen, teilweise werden sie persönlich abgeholt. Der Pfarrer muss auf die Gegebenheiten (Anzahl der Teilnehmer, Herkunft ...) jedes Jahr neu und flexibel reagieren. Wichtig ist ihm dabei, durch den wöchentlichen KU eine gewisse Kontinuität zu erzielen und Gruppenerfahrungen zu ermöglichen. Auch der Lernstoff, der regelmäßig geübt wird, sorgt für Kontinuität und Struktur.

## Charakteristische Arbeitsformen und Methoden

Klassische wöchentliche Konfirmandenstunde mit sich wiederholender Struktur:

- Psalmgebet am Anfang,
- 1-2 Lieder zur Gitarre,
- thematische Arbeit,
- ein kleines Spiel,
- Segen am Ende und persönliche Verabschiedung

Diese Arbeitsform ist geprägt durch eine hohe Kontinuität und Verbindlichkeit, ein einmaliges Fehlen ist besser kompensierbar als bei monatlichen Treffen, sie bietet jedoch weniger Raum für Gruppenerfahrung und -bildung.

## Themen

### Klasse 7/8

- **Meine Konfirmandengruppe** (1-2 Einheiten)
- **Meine Kirchgemeinde - Übungsplatz des Glaubens** (8): Leitung, Finanzierung; Geografie, Meine Beteiligungen in der Gemeinde; Kirche-Leib-Glieder; Kirchenbau; Kirche entdecken
- **Die Gebote** (3-6): Spielregeln im Leben; Freiheit braucht Regeln; 1. Gebot und 2-3 weitere konkret
- **Der Gottesdienst** (3-4): Gestaltung einer Geburtsstagsfeier mit Ablaufstruktur und Überleitung zur Struktur eines GD; Bedeutung einzelner GD-Abschnitte; Liturgie; eigene Gestaltung von 1-2 GD
- **Das Gebet** (3-4): menschliche Kommunikationsformen - Kommunikation mit Gott; Gebetsformen, das richtige Gebet in besonderen Fällen
- **Die Schöpfung** (4-6): Schöpfungsglaube und Staunen; verschiedene Ebenen der Wahrheit; die EINE Botschaft in unterschiedlichen Weltvorstellungen; die schöpfungszuzeugnisse der Bibel
- **Credo** (2-3): „Die Kirchenjahresfeste als gefeiertes Glaubensbekenntnis“
- **Das Abendmahl** (3): Sakrament; die Vielschichtigkeit von Mahlgemeinschaften; Gerechtigkeitsgedanke; Abendmahlsgerät ...
- **Die Taufe** (3): Ich bin gemeint; Wasserbilder; Bedeutung der einzelnen Elemente der Taufe, Tauf-/Patenrecht)
- **Die Konfirmation** (4): Ablauf, Sprüche mit eigener Auslegung; Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes)

**Lernstoff:** Psalm 23, Vaterunser, Credo, Gebote

**Konfirmandenprüfung:** Mündliche und öffentliche nach relativ strengen Kriterien in Klasse 8

**Konfirmation:** nach Ostern

## Stunden pro Monat

4 x 60 Minuten

## Gruppengröße

15 - 25

## Personal

Pfarrer

## Elternabende

Alle zwei Jahre am Schuljahresanfang

## Gottesdienstbesuche

40 Unterschriften in der gesamten Zeit („Bonus“ für Arbeitseinsätze, Krippenspiel usw.)

## Rüstzeiten

ephoraler Konfitag

## Kontakt

Pfr. Dr. Joachim Hahn  
Am Pfarrberg 8  
01623 Rüsseina  
Tel. 035242-68651

E-Mail: joachim.hahn@evlks.de

## Vision

### Thesen zum Konfirmierenden Handeln - Stand und Perspektive im Kirchenkreis Meißen

In den Kirchengemeinden erfolgt eine engagierte und verantwortungsvolle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dabei werden viele positive Erfahrungen gemacht. Es ist aber deutlich geworden, dass diese Arbeit neu bedacht werden muss. Folgende Ziel- und „Wegbeschreibung“ ist ein Ausschnitt aus einer Reihe von Thesen, die im Ergebnis mehrerer Diskussionen über den Stand und die Perspektiven der Konfirmationspraxis im Kirchenkreis Meißen (Superintendent Stempel, Bezirkskatechet Hartig, Jugendwart Albrecht, Ephoralvikar/Gemeindepfarrer Lehmann, Jugendpfarrer/Gemeindepfarrer Hahn) entstanden sind. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine weitere Diskussion mit dem Ziel, die Verantwortung der Kirchengemeinden für eine zukunftsorientierte Konfirmationspraxis neu in den Blick zu nehmen und konkrete Schritte zu wagen. Das vollständige Thesenpapier ist auf der beigelegten CD zu finden (Rüsseina-Raußnitz\_Thesen.doc).

#### 1. Einleitung/Problemanzeige (siehe CD)

#### 2. Wohin gehen wir? (siehe CD)

#### 3. Unser Ziel

3.1. Bei der Diskussion um die Konfirmandenpraxis geht es vorrangig **nicht um eine bloße „Rekrutierung“** von Gemeindegliedern. Es geht vielmehr um die Heranwachsenden selbst. Die Kirchengemeinde muss Voraussetzungen dafür bieten, dass heranwachsende Christen in einer persönlich schwierigen Phase im Glauben gestärkt werden und einen **persönlichen Weg in die Gemeinde** finden, der für sie auch nachvollziehbar ist.

3.2. Ziel muss es sein, Konfirmanden weniger auf ein einmaliges großes Fest vorzubereiten, als vielmehr, Kinder und Jugendliche **in der Gemeinde zu begleiten**. Auf den verschiedenen Stufen der Begleitung sollen Höhepunkte geschaffen werden. Eine Kirche, die Kindertaufe verantwortlich praktiziert, übernimmt auch die Verantwortung dafür, an das Taufversprechen zu erinnern und Wege zur Begleitung anzubieten. Hier ist das bereits zu DDR-Zeiten oft diskutierte Modell des „Konfirmierenden Handelns“ eine wichtige Anregung.

#### 4. Unser Weg: Begleitung der Heranwachsenden in der Gemeinde

##### 4.1. Frühe Kindheit / Vorschulalter

- Taufe, Vorschul- und Familienarbeit
- regelmäßiges Taufgedächtnis bis zum Erstabendmahl (mindestens jährliche Erinnerung in einem besonderen GD)
- Eltern - Kind - Kreise
- Vorschulkreise
- Kindergottesdienst

##### 4.2. Kindheit

- Segnungen im Gottesdienst, zum Beispiel in der Abendmahlsfeier
- Gottesdienst für Schulanfänger
- Christenlehre, Kinderbibelwochen, Jungschargruppen, Bibelfreizeiten, Kirchenmusikalische Angebote...
- Erstabendmahl ab der 2. Klasse
- vorherige Unterweisung unter Einbeziehung der Eltern nach landeskirchlicher Verordnung
- Erstabendmahl im Rahmen eines Gemeinde- und Familienfestes

##### 4.3. Pubertät

###### 1. Phase:

- Bildung und Zusammenwachsen der Gruppe
- Die Form der Arbeit mit den Jugendlichen muss den örtlichen Gegebenheiten entsprechend gewählt werden.
- Beginn des Konfirmandenunterrichts sollte mit einem Vorstellungsgottesdienst eine besondere Markierung erhalten.
- Die Teilnahme an einer Konfirmandenfreizeit ist verbindlich und fördert besonders die Gruppenbildung.

###### 2. Phase:

- Vermittlung von Grundkenntnissen, die ephoral abgestimmt sein sollten (siehe Anlage 2/CD).
- Wissensvermittlung funktioniert dort gut, wo das Gefühl deutlich wird: Hier lerne ich etwas Besonderes kennen, was andere nicht erfahren. Damit bietet der Konfirmandenunterricht auch heute noch eine Chance, christliche Glaubensinhalte und praktizierte kirchliche Tradition in eine Beziehung zu setzen.
- Die Integration von Neukonfirmierten gelingt heute gut, wo:
  - ▶ die Jugendlichen eine Gruppe erleben, in der sie ihren eigenen Platz haben (Aufgabe, Anerkennung, Gesprächsmöglichkeit, ...),
  - ▶ sie schon in der Konfirmandenzeit aktiv in die Gottesdienstgestaltung und die Gestaltung anderer Gemeindeereignisse einbezogen waren und
  - ▶ sie den lebendigen Glauben kirchlicher Mitarbeiter erspüren konnten (Konfirmandenarbeit ist Beziehungsarbeit).
- Der Konfirmandenunterricht wird im Kirchenbezirk bereits unterschiedlich praktiziert. Neben dem wöchentlichen Unterricht stehen Modelle halbtägiger, monatlicher oder 14-tägiger Zusammenkünfte.
- Test („Konfirmandenprüfung“) am Ende der 8. Klasse und Zulassung zum Patenamnt

###### 3. Phase:

- stärkere Einbeziehung in verschiedene Gemeindebereiche
- Integration der Gruppe in die Junge Gemeinde
- Teilnahme an ephoraler und überregionaler Jugendarbeit
- Projektarbeit (siehe Anlage 3/CD)
- **Konfirmationsgottesdienst ab 2. Halbjahr der 9. Klasse**

##### 4.4. Adoleszenz

- Übernahme von Verantwortung in der Jugendgruppe
- Eigenverantwortliche Aufgaben in der Gemeinde

## O-Ton der Konfirmanden

Umfrage unter 6 Konfirmanden der 7. Klasse:

### Was erwartest Du vom Konfirmandenunterricht?

- ▶ Wir wollen mehr über die Kirche und Gott lernen. (6 x)
- ▶ Der Unterricht soll Spaß machen; es sollen lustige Dinge getan werden. (4x)
- ▶ Ich möchte spielen und Lieder singen. (1x)
- ▶ Ich möchte auf die Konfirmation vorbereitet werden. (1x)
- ▶ Ich möchte gemeinsame Zeit verbringen. (1x)
- ▶ Ich möchte, dass wir uns in die Gemeinde einbringen und den Gottesdienst mitgestalten können. (1x)



Foto: Hahn